

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 23 (1941)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Winterthur
Inseratenannahme: August Strubel, Schulerstrasse 64, Zürich 2, Telefon 72975
Abonnementsverwaltung: Druck- und Verlagsanstalt Winterthur A.G., Schulerstrasse 22/23, Winterthur

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich fr. 10.80
Einzel-Nummern kosten 20 Rappen
Abonnements-Eingehungen auf Postfachkonto VIII B Winterthur

Intensivpreis: Die einhalbfache Mitgliedschaft für den Betrag von fr. 15.00
Zeitung für den Betrag von fr. 10.00
Zeitung für den Betrag von fr. 8.00
Zeitung für den Betrag von fr. 6.00

Wir lesen heute:

Amerikanisches Probleme der unehelichen Mutterschaft Frau Annagroth Jördi Fest stah und wärche

Wochendronik

Inland. Am 22. September, dem Tag nach dem Veltan, wird in Bern wieder die 100.000. Ausgabe des Bundeskalenders...

Die Heilige Theresia scheint, wie wir schon in unserer letzten Nummer andeuteten, in ein früh-ndes Stadium zu treten.

Einigen Staud hat in der letzten Zeit die Frage des Neubeitritts der Schweiz zur Internationalen Aktion...

Lehnen Sonntag feierte unsere Bundesstadt unter Teilnahme nicht nur des ganzen Kantons Bern, sondern der gesamten Schweiz...

Die Schlacht von Leningrad geht ihrem Höhepunkt entgegen... mit diesem Bericht ihres Vertheidigers...

Die Nonna

Von Ida Krohmerer. Die Nonna redet sich ihre Enttäuschung in heilig behüteten Worten von Sorgen. Wie ein Sturzbad nach der Hitze...

Weidlich ist 100prozentig zerlegt worden, heißt es von deutscher Seite. Die große Offensive im Osten...

Zudem über Iran — nun auch im Norden die Verbündeten mit Iran angeheftet und gesichert werden soll.

Der Staat und die Frauenvereine

E. B. Dreierlei Erfahrungen in einer Woche, witzig die einen, bedeutend wichtig die andern, haben alle einen geistigen Zusammenhang...

dienen, da die ganz großen Fragen, die Erstfragen der Bundesländer, allein im Vordergrund zu stehen haben.

Kriegsgefahrlichen und Hilfsgeschäften vermehrt zugehen — erst recht der Staat, der die Kräfte der Frau zu militärischen und andern Hilfsdiensten nutzt.

«Dass uns Frauen wie wir sind, sagt uns volitional in Ruhe. Wir lesen unsere Zeitungen, wir trinken unsere Arbeit...

Wo der Staat keine Pflichten hat, den Schwächen nicht hilft, da wird der Stärkere Meister; und je unvernünftiger er ist, desto größer wird seine Macht...

Grasziella erlischt. Das war schlimm, sehr schlimm sogar. Denn nun wachte sie kein weiteres Wort in der Seele...

erinnerte sie ihn mit einem schmerzlichen Keinen. Er sah sie an, aber er sah nicht durch sie...

Wahre da, die die Nonna das heile Gädchen hinterbringen zum wartenden Krankenlager. Trotz der frühen Morgenstunden wurde das Gädchen...

mit Ausland. Und Churchill schloß mit den bescheidenen Erwartungen. ...

Im Mittelmeer war in der letzten Zeit eine beachtliche Erhöhe der italienischen Schiffsahrt festzustellen. ...

haben wir, die Frauen, die Politiker und der Staat, Unruhe und bedrückende Sorgen in so hohem Maße, daß es nicht am Platze wäre, nur um der Dynamik des öffentlichen Gedränges willen eine solche Frage aufzuwerfen. ...

Mehr Lichtung, mehr Mittel, mehr Verantwortung wünscht Herr Nationalrat Duttweiler den Frauenvereinen. ...

Wir Frauen sehen große Aufgaben vor uns. Die alten Aufgaben im Dienste des Familienhaushalts, der Mädchen- und Frauenbildung, der Erziehung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse der Jungfrau werden durch die Not der Zeit, durch die sich wandelnden Verhältnisse erst recht, zum Teil in neuem Gewände und in größtem Umfange, so leisten notwendig sein; dazu kommen die neuen Aufgaben der Weibhilfe bei der Konjunkturlinderung, dem Frauenhilfsdienst u. a. m.

Frauenleistung der einzelnen Frau, der Unorganisierten in allen Ehren, auf dieser Leistung baut sich ja das gesamte Frauenwerk auf. ...

Wenn die wenigen großen Organisationen, die für gesamt-schweizerische Aufgaben in Frage kommen, noch mehr, noch durchgreifender und fruchtbarer arbeiten wollen, wenn sie es z. B. erreichen wollen, daß in jedem Weiler, jedem Dorf, jeder Stadt genügend zeitgemäße hauswirtschaftliche Unterweisung an alle jungen Mädchen und vor allem an alle Hausfrauen gegeben werden könnte, dann benötigen sie dazu vor allem:

den Auftrag der Bundesbehörde; die Anwesenheit eines weiblichen Arbeiters in den Gemeinden (natürlich durch Aktivierung aller geeigneten lokalen Kräfte); die Mittel zur Durchführung eines solchen Werkes.

Der Verein als solcher würde kaum Subventionen für sich ganz allgemein beanspruchen wollen; die Bundesfinanzen in Anspruch zu nehmen für Aufgaben, die nicht der Allgemeinheit...

„Ein Wolf fress sich nicht zusammen aus einer bestimmten Zahl von Individuen, die aus einer Gemeinschaft willkürlich herausgeholt werden und nur die erwachsenen Träger männlichen Geschlechtes umfassen.“

zu dienen haben, ist die Sache der Frauen gewesen und heute weniger denn je. Aber Subventionen für große öffentliche Aufgaben entgegenzunehmen, heißt nicht sich vor den Wagnissen spannen zu lassen, oder die Unabängigkeit zu verlieren. ...

daß die Frauenverbände, deren bisheriges Wirken sie dafür prädestiniert, sich zusammenfassen, um einen großen, guten Plan auszuarbeiten;

daß der Staat die Kompetenzen an diese Verbände, deren Form und Organisation an Räte und Gemeinden in kürzester Frist gäbe, und

daß er die nötigen Summen zur Durchführung zur Verfügung stelle.

Amerikanisches

Daß man weekend heute auch mit den kleinsten „Buschis“ macht, ist auch hier nichts Neues. Drüben kann man sie heut noch per Auto machen, während wir sie hier halt jetzt per Bahn machen. ...

Probleme der unehelichen Mutterschaft

Hinweis auf ein Buch

Anfänge aus der besonderen familiären Situation. Aus der Unterbringung des Kindes erwachsen allzu oft neue Konflikte. Die gerade von Frauen (u. a. auch von Gertrud Bäumer) befürwortete Konfession, bei der Mutter und Kind allein zusammen wohnen, bewährt sich im allgemeinen nicht. ...

Frau Annagreth Jordi ist uns plötzlich entzogen worden. Ein Badewagnall setzte einem arbeitsreichen Leben ein Ende. ...

daß den Kindern von den ersten Wochen an schon Liebertraun in Form von Tropfen gegeben wird. Es hat den Vorteil, daß sich die Kinder so früh an dieses Kriechmittel gewöhnen, das sie keineswegs widerwillig ablehnen empfinden. ...

Die außerhalb der Städte liegenden Einfamilienhäuser sind selten mit einem richtigen Hag gekamert, meistens trennt nur ein schwacher Draht oder gar nichts. Die Briefkästen sind der Straße am Anfang zum Haus an einem Draht befestigt, sehen ähnlich aus wie unsere Luftschutzmäckenbehälter, nicht angestrichen, aus verzinktem Blech, oft nicht einmal abgeschlossen, wie das bei unsern Freunden der Fall war. ...

Die Küchen-Einrichtungen sind überall die gleichen. Küchenschiffe sind weder mit Inlaid noch mit Wachsleuch geputzt, sondern haben eine weiße Emailplatte, ebenso das Küchenschiff. Das sieht sehr hübsch aus und ist spielend sauber zu halten. In jeder Küche sind außer den Hockern noch ein Küchenschiff aus verzinktem Blech, dessen Sitz auch weiß emailliert ist. ...

Parkettböden gibt es in den Stadthäusern auch, aber sie werden nicht geputzt, sondern mit einem Art Firnis alle paar Wochen aufgerichtet. ...

Last but not least will ich sagen, wie alle Amerikaner sich freuen, wenn man sagt, daß man aus der Schweiz kommt. „That must be a wonderful land — und wenn ich einmal genug erspart habe, will ich eine Reise nach der Schweiz machen.“ ...

außend wird. Das Kind kann der Mutter den fehlenden Gatten, die Mutter dem Kind den entzehrten Vater nicht ersetzen. Unter den 49 Müttern, die mit dem Kind bei Verwandten, meist ihren Eltern, wohnen, berichteten nur ein Drittel von chronischen Konflikten aus der Situation (meist Kampf zwischen Mutter und Großmutter um das Kind). ...

immer abwechslungsreich zu gestalten; angestrebt aber diente sie stets den Interessen der fortgeschrittlich denkenden Schweizerfrau.

Für Annagreth Jordi war es eine Selbstverständlichkeit, daß eine Demokratin an der Gestaltung ihres Landes teilzunehmen habe; ihre Redaktionen betraut sehr oft darin, daß ihr die Schweizerfrau noch nicht reich genug erschienen, um ihre heutigen Aufgaben zu erkennen.

Frau Jordi war eine absolut klare, einseitige Natur, eine liebenswerte Frau, voll Selbstwillen, eine große Weibenside, die sich selber immer in den Dienst anderer stellte, deren soziale Gefinnung der hervorbrechende Zug ihres Wesens war. ...

der Alimentenzahlungen und behördlichen Mahnungen ein Ende machen will. Denn kommt es oft so, daß die Gatten sich gegenseitig das Kind, um dezentwillen sie heiraten mußten, vorherben und schließlich springt die Abrechnung, namentlich beim Manne, auf das Kind über, ...

ein ungeliebtes Kind nicht bloß in den höchsten, sondern auch in den unteren gesellschaftlichen Schichten ein erschöpfendes Heiratsindermis ist, dürfen Mütter, die noch eine Ehe eingehen wollen, bei der Wahl nicht anpruchsbau sein. ...

die gleichen. Küchenschiffe sind weder mit Inlaid noch mit Wachsleuch geputzt, sondern haben eine weiße Emailplatte, ebenso das Küchenschiff. ...

die gleiche. Küchenschiffe sind weder mit Inlaid noch mit Wachsleuch geputzt, sondern haben eine weiße Emailplatte, ebenso das Küchenschiff. ...

An 20 Prozent der Fälle lebt die Mutter dauernd vom Kinde räumlich getrennt. Diese Trennung ist ein ausgeprägtes Leiden; die Frauen fühlen sich seit sie Mutter sind, noch einjämmer und verlassener als vorher und ihre seelische Widerstandsraft wird untergraben. ...

Prima Salat mit... SALAT SAUCES Fr. 2.20 die geeichte 1-Literflasche, plus 50 Rp. Flaschenland Halbbarkett & Mösle

sie auf der Nonna Gesicht eine Aenderung bemerkt, an ihrem Bette niedergelagert. Der Nonna Madia war zuerst so von tiefstem Ernst erfüllt, daß Graziella leise ästerte. ...

was — vielleicht mit der Stimme zusammen? Nimm Weibchen. Es kam ein Tag, der leuchtend vor dem Fenster stand und dennoch das Stübchen der Nonna mit Dunkel füllte. ...

nein, ich will es ein wenig anders sagen. Wenn Frau Laag hier ist, wird die Nonna in einem bequemen Wagen gebracht, und dann fährt sie bei einem schönen Daise vor, und Vater, der so hart ist, wird sie durch die Türe tragen und auf eine kleine Matra legen. ...

In Memoriam Madame de Staël 1766-1817 Vor den Toren Genes, an den Gefilden des Lac Léman liegt das hübsche Dörfchen Coppet mit seiner Kirche, einst geistiges Zentrum europäischer Denker und Dichter, die hier mit der Schlossherrin, Madame de Staël, ihre Gaben an Klugheit und Zu-

telligen Tönen ließen. Wer der glücklichen Eingebung nicht widerstehen kann, die Schwelle dieses Schlosses zu überschreiten, glaubt die Zeit bei hier stehen zu bleiben. Im Bibliotheksaal ist es dem geistreichen Mäde, als müße es einer ihrer Theateraufführungen beimöhen, die Madame de Staël mit viel Gefühl und Temperament arrangierte, und im großen Salon glaubt man die Ballgäste sehen zu müssen, wie sie umgeben von einer illustren Gesellschaft mit unermüdblicher Konversationsgabe über Biologie und Politik diskutierten. ...

Am 22. April in Paris geboren und aufgewachsen, verlebte Anne-Louise-Germaine als Tochter des aus Genf stammenden Bankiers und späteren französischen Finanzministers Jacques Necker eine außerordentliche Kindheit. Schon früh nahm sie auf einem kleinen Stübchen teil an literarischen Salons ihrer Mutter teil und verließ durch ihre geistreichen Antworten die Besucher. ...

Wöchentliche Auswertungen

Es lag dem Verfasser daran, zunächst die wichtigsten Schwierigkeiten und Konflikte kennen zu lernen, um die objektive Problematik des Schicksals der unehelichen Mütterchaft zu erfassen. In einem weiteren Abschnitt befindet sich die Frage, wie wird dieses Schicksal von der unehelichen Mutter selbst getragen und bewältigt, wie werden sich die Konflikte auf ihren psychischen Zustand auswirken. Es hat sich gezeigt, daß kein Viertel imstande ist, sich in der normalen Weise innerlich mit dem Erlebnis der unehelichen Mütterchaft auseinanderzusetzen, d. h. mit Reaktionen und Entwicklungen zu antworten, welche höchstens eine Umklammerung, nicht aber eine wirkliche Lösung des psychischen Gleichgewichtes bilden.

Bei 148 der 350 Mütter traten abnorme (psychopathische und psychogene), also inadäquate Reaktionen auf, in der Mehrzahl während der Schwangerschaft; im späteren Verlauf seltener und meist nur bei einer plötzlichen Verschlimmerung der Lage. Scheint diese Zahl groß, so ist zu bedenken, daß auch die leichteren Reaktionen, bei denen nicht der Verlust der sozialen Haltung eingetreten ist, eingerechnet sind, namentlich aber daß die Mehrzahl der Mütter eigenartige und abnorme Konstitutionen und häufig schwere Minderheiten aufwies. In weiteren 112 Fällen kam es infolge ausgeprägter chronischer Konflikte zu abnormen Reaktionen, die zu einer gewissen Verminderung der Persönlichkeitsfunktionen führten. Weitens pflegen sie nach monatelanger oder jahrelanger Fortdauer durch die Abwehrtendenzen der Mutter zum Stillstand gebracht zu werden, so daß sich ein stationärer Zustand gebildet Gleichgewichtes herausbildet; seltener kommt eine zeitweilige Minderbildung der Fehlentwicklung vor. Es fallen unter diese Entwicklungsstörungen das Temperament (im Sinne einer fortwährenden Depression, Irritabilität, Unruhe, Halluziniertheit) und Umgestaltungen von Grundrichtungen des Charakters (im hysterischen, hypochondrischen, hysterischen und expansiven Sinne), ferner die neuzeitlichen Entwicklungen (Organen und Wachsen) und endlich die seltenen (5) paranoischen Entwicklungsstörungen mit Wahnideen.

Annahme von Art. 120 des Schweiz. Strafrechtsgesetzes

Nach dem Ergebnis der Untersuchungen von Dr. Winder kann kein Zweifel daran bestehen, daß trotz den mannigfaltigen Verdrängen die Stellung der unehelichen Mutter und ihres Kindes zu heben und ihnen den persönlichen und materiellen Kampf ums Dasein zu erleichtern, das Schicksal der Mehrheit überaus ungünstig ist. Der immer wieder erhobenen Forderung, die künftige Mutter der unehelichen Schwangerschaft frei zu lassen, ist aber im neuen Strafrechtsgesetz nicht Rechnung getragen. Es sieht jedoch zwei Situationen vor, in denen die Unterbrechung durch einen patentierten Arzt straflos ist. Die eine betrifft einen echten Notstand (Art. 120 Ziff. 2 unmittelbare Lebensgefahr), berührt aber das vorliegende Problem nicht näher. Die zweite Situation geht über das eigentliche Notstandsrecht hinaus: die Unterbrechung ist nach Einholung eines Gutachtens eines zweiten patentierten Arztes auch dann straflos, wenn sie vorgenommen wird, „um eine große Gefahr abzuwenden Schwangerschaft abzuenden“ (Art. 120 Ziff. 1). Darin liegt keine Anerkennung einer sozialen, eigenartigen oder kriminellen Indikation zur Schwangerschaftsunterbrechung, wohl aber eine medizinische und es stellt sich die Frage, ob gewisse uneheliche Schwangerschaften aus psychischer Indikation straflos unterbrochen werden dürfen. Nach einer eingehenden Erörterung der Begriffe „Schaden an der Gesundheit“ und „Krankheit“ gelangt der Verfasser dazu, nicht alle, aber die schwereren Reaktionen und Fehlentwicklungen, bei denen das soziale Wohlbefinden der Gebärenden das Gesamtinteresse ansetzt, als akute oder chronische „Krankheiten“ zu bezeichnen. Die Entwicklungsstörungen sind dadurch gekennzeichnet, daß die jeweilige Leistungsfähigkeit nicht nur gefährdet, sondern untergraben ist, es sind aufgetriebene, zermürbete Menschen, deren Gesamtvermögen durch sie vermindert und verarmt ist, die sich nur noch mit einem Rest von Abwehrkräften auf einem weit niedrigeren Leistungsstande wie früher zu

halten vermögen oder deren Lebenskurve noch weiter abfällt. Die Indikationsstellung für die Unterbrechung, die ja zu Beginn dieser Entwicklung erfolgen muß, ist nach Auffassung des Autors dem Vorhandensein zweier Tatbestandsgruppen abhängig zu machen: 1. Die Schwangerschaft muß durch die uneheliche Gravität in eine schwere Konstitution übergegangen sein. 2. Sie muß sich bereits vor der unehelichen Schwangerschaft in einer abnormen psychischen Verfassung befunden haben. Nur das Einhalten dieser Richtlinien gewährleistet die konforme Anwendung des Gesetzes. Der Verfasser hält dafür, daß bei Anwendung dieses Maßstabes bei 80% (80

mal) das Motto des kantonalen zürcherischen Frauentages 1941, „Ihm nachzuleben, ist das Bestreben aller, denen die Not der Zeit ein Anliegen ist. Es gilt heute ja für jeden, der seine Aufgabe als Schweizer erfüllt.“ Wenn man sich bemüht, etwas eingehender die zugehörigen Jahressberichte von Frauenzentralen, Verbänden und -Bünden zu studieren, bekommt man eine Ahnung von der Untergründung und Aufzopferung, die im Hinterland ohne große Worte geleistet wird. Was solche Berichte z. B. aus Zürich, Bern, Basel, Winterthur, St. Gallen, Graubünden zu melden wissen, ist in dieser oder jener Form an so vielen anderen Orten des Schweizerlandes durchgeleitet worden, daß bezügliche Einzelberichte wie 1/4 u. s.

glichen war. Ein ausgedehnter Rückblick gelang in allen Teilen. Ihre Wälder hat die Natur schon so allen Napoleon zu verbinden. Ihre fast abenteuerliche Reise über Wien nach Moskau - Petersburg und durch Finnland nach Stockholm war erfolgreich. Von England aus, wohin sich Madame de Staël begeben hatte, erfolgte die Heimreise in Frankreich. Wohl erlebte sie den Exiltrieb, in London als die erste Frau Europas gefeiert zu werden, doch sahete der Schmerz aus ihrer Wahlheimat Frankreich vertrieben worden zu sein und der frühe Tod ihres Sohnes Albert schwer auf ihr. Der Sturz Napoleons ermöglichte ihr die Rückkehr nach Paris. Ihre Memoiren unter dem Titel „Die amnésée de Paris“ erschienen. Noch arbeitete sie an neuen Werken. Es entstanden ihre Betrachtungen über die französische Revolution, die zugleich eine Meditationsreihe der Politik ihres Vaterlandes sein sollten, ferner ihre berühmte Rede über die Freiheit, ferner die Autobiographie. Im folgenden Jahr erlitt sie einen Schlaganfall, der am 14. Juli 1817 ihren Tod herbeiführte. Madame de Staël war eine leidenschaftliche Verteidigerin der Freiheit, ferner des Individualismus als auch der Völkerei. Ihr harter Glaube an den Sieg des Guten war wohl der Schlüssel zu ihrem Tode über die im Chateaubriand folgende Worte: „J'ai toujours été la même, vive et triste, 'J'ai aimé Dieu, mon père et la liberté'“

Madame de Staël

Ein Frühlingsabend. Hill und Kar. Leise durchwärmte schon die Erde und Wasser. Auch die Herzen erwärmen sich, die der Menschen und die der Tiere. Keimende Liebe und Hoffnung drängen zum

Bund Schweizerischer Frauenvereine

40. Generalversammlung in Romanshorn

27. und 28. September 1941 (Hotel Bodan)

Programm:

Samstag, 27. Sept., 14.15 Uhr: Begrüßung, Jahresbericht und -Rechnung, Wahlen, Kommissionsberichte: Zentralstelle für Frauenberufe, Gesetzesstudienkommission, Kommission für Wirtschaftsförderung. - Teepause. Aktuelle Hausdienstreue (H. Mützenberg, Zürich). Familienchutz durch Mütterhilfe (G. Haemmerli-Schindler, Zürich). 20.15 Uhr: Gesellige Vereinigung.

Sonntag, 28. Sept., 10 Uhr: Begrüßung (Fr. Verena Pfenninger, Pfarrerin, Romanshorn). Die Haltung des Schweizer Volkes in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung (Hr. Dr. Schaefer, Seminar Wettingen). Unsere Heimatliebe darf uns nicht engherzig machen (Fr. M. Fierz, Zürich). 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags bei gutem Wetter Rundfahrt auf dem Bodensee.

Einladung des Bundes Thurgauischer Frauenvereine

Liebe Verbündete! Oberjommern, Ende August 1941.

Zum erstenmal wird der Bund Schweizerischer Frauenvereine im Thurgau tagen. Nicht ohne großen Nutzen wird die Einladung ergehen lassen, wir sind doch wohl, daß die Meiste von uns weit ist und daß wir Frauen weit und schön Städte, noch besondere Sehenswürdigkeiten zu zeigen haben. Einfach und bürgerlich ist unser Land, hoch und einjammer unter Bodenese, und unsere Frauen, obgleich tatkräftig und opferbereit im Alltag, sind der Rede und Geste im öffentlichen Leben ungewohnt. Dennoch haben wir es geglaubt, Sie zu uns zu bitten, eingebend der Worte: „daß der Leib ein er ist und viele Glieder braucht.“ Neben der Winterin und der Organisations, Neben andern Frauen großen Fortschritts, die

Wir werden dafür sorgen, daß jedem Gast ein gutes Quartier gebietet wird, bitten Sie aber, um die Organisation zu erleichtern, in keinem Fall in einem Hotel direkt zu telefonieren, sondern alle Zimmerbestellungen an untenstehende Adresse zu richten. Die Preise für Unterkunft mit Frühstück und Verköstigung betragen 3.50 Fr. bis 4.50 Fr. Wollen Sie bitte bei der Anmeldung bemerken, welche Preise Sie wünschen und ob Sie bereit sind, ein Zweitszimmer zu beziehen und mit wem Sie es teilen möchten. Es stehen auch einige freigelegte Zimmer für das gemeinsame Mittagessen am

Sonntag im Hotel Bodan beträgt 3.50 Fr. inklusive Frühstück, für den Tee mit Gebäck am Samstag nachmittags 30 Ab. Zu der Abendveranstaltung sind am Samstag und Sonntagabend am Sonntag laden die Thurgauvereine ein. Wir bitten Sie dringend, bis spätestens am 23. September mitzuteilen, an welchen der genannten Veranstaltungen Sie teilzunehmen gedenken und ob Sie Quartier benötigen. Die entsprechenden Karten werden Ihnen sofortigt und können bei der Ankunft besogen und bezahlt werden. Adresse für alle Anmeldungen: Frau Kesslering-Waechli, Romanshorn. Auskunftsbüro: im Hotel Bodan, bis-a-bis vom Bodanof.

Fest flah und wein

chritte wirken wollen für mannigfachen, ungenanntes Schaffen. Die Frauenzentralen und -Bünde greifen im Bewußtsein der Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Geschehen stets neue Aufgaben auf; so z. B. wurde in Bern, Zürich und St. Gallen in die Frau in die Beziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugendbürgerweiser mit gutem Erfolg gearbeitet. Im Kanton Zürich gab die kantonale Altersversicherungsvorlage viel Arbeit, die hier bereits besprochen wurde. Die Frau in die Beziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugendbürgerweiser mit gutem Erfolg gearbeitet. Im Kanton Zürich gab die kantonale Altersversicherungsvorlage viel Arbeit, die hier bereits besprochen wurde.

Singen, so schüchternen Beweises. Die Zeit der Dunkelheit und Schermer ist vorbei, die Schönheit der Welt und des Erwachens hat alle hungria nach Erleben und Erneuern gemacht. Wohl denken die Tiere dies alles nicht, doch fühlen sie es. Sie sind durch ihre Instinkte mitgeföhnt in das Werden und Vergehen. Auf und Ab, in den ewigen Kreislauf der Dinge. Mit dem gerillenen, weichgeglänzten See rührt ein Schwan daher, selbstfühlend, lässig und seiner Schönheit wohl bewußt. Stolz trägt er den Kopf. Er ist so von sich eingenommen, daß er sogar die vielen kleinen Fischechen verachtet, die um ihn herum ihre schwermüde Körper in die Luft schmeißen und lauter ihre Kräfte zeigen machen. Nun weiß ich, der Schwan ist auf freierfüßigen. Dem bald taucht in seiner leise vererbenden Spur mit schlammigen Hals Frau Schwan auf. Auch sie schimmelt daher, als ließe sie sich treiben. Und doch scheint es mir, als treibe sie und ba ein Bild dem Augenschein, wie um sich zu bewegen, daß er dem Bild in ihrem Besehen ebenfalls ist. Ihre Zeit zu Zeit freit sie mit dem Schwan in der Gegend glatt - sie weiß zwar, es ist in schönster Ordnung. Sie weiß aber auch, daß das weiche Zurückbiegen ihres Halses munderwürdig anzuheben ist und ihr weibliches Gesicht bereit ist auch, daß der Schwan in sich verlierte Schwan nicht ausschließlich vorwärts schaut. Doch auch den Tieren spielt das Schicksal oft einen Streich. Mächtig taucht hinter der Ufermauer ein zweiter Schwan auf. - Ich denke, er ahnte von dem Schicksal, hatte sich leiserleis schon gemacht, um sich an seinem Rufen zu helfen. Er dachte sich bald Satz der Geliebten durch seine Jugend an geminnen... Ob er seine Unkenntnis der Frau! Wohl schmeitete es Frau Schwan, auch junge Verehrer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weicher glücklicher Stille sah

Schwäne

Mania Mori

Die man beim Spiele der Nivalen, mit wieviel größerer Anmut und Sicherheit ihr Ausgewählter sich bewegte, streckte, aufsprühter, mit weiser unerschütterlicher Schwung er sich neben und drehte konnte! Wie mächtig war sein Flügelgeschlag, wie weich seine er nach kurzen Flügen, bei dem ein aufsteigendes Gurren aus seiner Kehle kam, auf das Wasser auf und verformals mit dem glatten Schwinge!

Vom November bis Anfang April wurde sie von beinahe 4000 Frauen benutzt, was einer Tagesfrequenz von ca. 30 Frauen gleichkommt. Mehr als die Hälfte der Besucherinnen war über 70, einige über 80 Jahre alt. Der Umfang der Tätigkeit für arbeitslose Frauen in Zürich mit dem hohen Kundenzugängen von Fr. 55,700.- und ausbezahlten Löhnen von Fr. 52,000.- zeigt, wie wichtig dieser Arbeitszweig ist, beschäftigt er doch 134 meist über 40jährige Frauen mit zusammen 10,600 Arbeitstagen. Winterthur führt auch eine solche Maßnahme, die den kleineren Verhältnissen entsprechend total ca. 1000 Arbeitstage aufweist. Eine Arbeitsvermittlung ist eine wichtige Aufgabe, der sich die Frauenzentralen annehmen. Winterthur konnte z. B. 37 mindererbefähigte Frauen und 2 Männer mit Mädchen, Erzieherin und Köchlechen beschäftigen. In Zürich hat sich die Gemäßfama m u n g für bedürftige Familien gut entwickelt. Heute hat doch 85 Familien, mit 485 Bodenrationen bebuden und an 35 Familien Obst abgegeben. Damit gibt hier auch all den Bauerleuten, die das Gemüse und Obst schenken. Ferienhilfe für Frauen und Mädchen gehört zu dem Aufgabenkreis der meisten Frauenzentralen und meistens werden auch Hausbesuche an Hand genommen im Zusammenhang mit den kantonalen Arbeitsgemeinschaften und Verbänden. In Winterthur konnten 18 Hausangestellte für fünf- und mehrjährige Dienstzeit im selben Haus bald diplomiert werden. Die Einzelberatungen der Frauen und Mädchen nehmen stets viel Zeit in Anspruch, sei es wegen Weiterbildung oder Umschulung, oder bei verwitweten und geschiedenen Frauen Fragen der Wiederanbahnung der Existenz, Freizeitsgestaltung bei Einlangen und in ihrem Verufe Unbefähigten, Rechtsfragen, Schlichterarbeiten mit Angehörigen.

Der bernische Frauenbund führt eine eigene Rechtsratsstelle und Basel meist ebenfalls 25 juristische Beratungen. Zur Basler Frauenzentrale gehört auch die Kommunität, die die 15monatigen Berufskurse für Berufsausschulenden durchführt, die stets gut besucht sind. Ueber die Hilfe zugunsten mütterlicher Mütter berichtet der bernische Frauenbund: Herausgab wurden im Jahre 1940 12,500 Franken für über 1200 Unterrichtsfälle, sei es für ärztliche Behandlung, Jagpflege, Brillen, Erholung, Kleider etc. vorab für hunderter Mütter. Wenn in einem Bericht steht es ist das erste Mal, welches die Frau seit ihrer 23 Ehejahre erhalten hat, oder „10 Jahre wartet die Frau auf eine Zahnprothese“ oder „10 Jahre wartet sie auf einen Mann, die bebrängte Fabrikarbeiterin“ Mütter von 5 Kindern, einmal ein paar Tage ausziehen und sich erholen“, dann geht einem ein Licht auf, wieviel stille Seidenen des Alltags es gibt und was offene Hände besonders in schwerer Zeit mitabgeben vermögen. Die „Jungen Bänderinnen“ führen u. a. eine Vermittlungsstelle für Unfallbeschädigte, die im letzten Jahr 132 Kindern willkommene Weihnachtsgeschenke sandten. Zu den üblichen Aufgaben kamen im letzten Jahr noch die Kriegesbedingungen dazu, die z. T. mit der Zeit vom FHD übernommen werden konnten. In Zürich wurde auf Veranlassung der Kreisstellen für Kriegsgewerke eine Maßnahme für Wehrmannsfrauen eingerichtet, die seit der Eröffnung von 572 Frauen leistet. Eine dafür sehr geringe Wohnung wurde von einer Zürcherin aus Verfügung gestellt und über 30 freiwillige Helferinnen beteiligten sich mit ihren Fachkenntnissen. In der ganzen Schweiz wurden durch den zivilen FHD die Wäuerinnen - Helflichke organisiert. Die Frauenzentrale Winterthur berichtet z. B., daß dort allein im Sommer 1940 über 30 freiwillige Hilfe 500 Männergebunden, 600 Seiden, 90 Kleider, Schürzen etc. geflickt wurden. Die Toggengewerinnen leisten sich tatkräftig mit Waschen und Flicken für die Internierten ein. Wieviel Hilfsbereitschaft liegt in dieser ganzen Aktion verborgen!

Es wurden 11 Kapitelversammlungen durchgeführt. Zürcher Sammlung ergrab z. B. einen Reingewinn von 3000 Fr. für Kriegesfürsorgearbeiten. Viel Anteilnahme war bei der Sammelaktion vorhanden!

Die Sammelaktion war bei der Sammelaktion vorhanden!

Die man beim Spiele der Nivalen, mit wieviel größerer Anmut und Sicherheit ihr Ausgewählter sich bewegte, streckte, aufsprühter, mit weiser unerschütterlicher Schwung er sich neben und drehte konnte! Wie mächtig war sein Flügelgeschlag, wie weich seine er nach kurzen Flügen, bei dem ein aufsteigendes Gurren aus seiner Kehle kam, auf das Wasser auf und verformals mit dem glatten Schwinge!

Die man beim Spiele der Nivalen, mit wieviel größerer Anmut und Sicherheit ihr Ausgewählter sich bewegte, streckte, aufsprühter, mit weiser unerschütterlicher Schwung er sich neben und drehte konnte! Wie mächtig war sein Flügelgeschlag, wie weich seine er nach kurzen Flügen, bei dem ein aufsteigendes Gurren aus seiner Kehle kam, auf das Wasser auf und verformals mit dem glatten Schwinge!

Wonne

Wonne

aktion für die Kriegsflüchtlinge für Frankreich zu führen, es konnten ganze Wagenladungen an Lebensmitteln und Kleidern, Wäsche etc. gesendet werden.

Nach die Wolltreifenjammung, die vom eidgenössischen Kriegsamte bewirkt wurde, brachte doch allein der Bezirk Winterthur über 3000 Kilogramm zusammen, der Kanton Bern über 25,000 Kilogramm. Durch die Franzosenenteile St. Gallen fanden Beiträge über die Ausnützung der Hausgärten und über das Düren von Obst und Gemüse statt. 13,000 kg. Obst wurden geerntet, das für schwere Zeiten zurückgehalten wird.

Der Frauenbund Winterthur macht es sich zur Aufgabe, den Frauen mit Rat und Tat in allen Fragen der Hauswirtschaft, insbesondere dem Kochen in Kriegszeiten, beizustehen.

Damit ist ja noch lange nicht alles gesagt, aber es braucht auch nicht alles gesagt zu werden; es soll ja nur ein kleiner Einblick ins Schaffen sein, das man nicht an die große Glocke hängt. Wir wollen dankbar sein, daß wir noch so schaffen dürfen, verschont vom Kriegsgemütle.

Hr. M. Fierz schließt deshalb auch den jährlichen Jahresbericht mit den Worten:

Woher nähmen wir den Mut, heute inmitten aller der schmerzgeprüften Länder, die weit stärker und zum Teil wohl auch fröher sind als das unsrige, auf eigene Macht zu pochen? Mehr als je wissen wir, daß heute die Grundlage für jede Haltung und jede Arbeit die Bitte an den Lenker aller Nationen sein muß: gib einer jeden von uns die Kraft, an dem Platze, auf den sie gestellt ist, fest und treu zu stehen und das Werk, sie es auch noch so klein, zu tun, mit dem wir unserem Volk und Vaterland in schwerster Zeit am besten dienen können.



Was sagt die Esoterin?

An „Gabriele“:

Ich habe Dir „Interview mit einer Ruff-Filz- und Filz-“ (Nr. 36) mit großem Interesse gelesen. Was Sie jedoch am Schluß Ihres Artikels schreiben, finde ich nicht ganz richtig. Ich selber gehöre in die Kategorie der „besseren Mäddchen“, bringe aber meine Zeit keineswegs mit Eintrödeln

Vorkriegs-kleider nicht weglegen,

sondern umfärben lassen, deren Tragdauer wird dadurch verlängert.

Pedolin

Kleiderfärberei u. chemische Waschanstalt, CHUR



Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen

Der nächste zweijährige

Ausbildungskurs

beginnt im Mai 1942

Anmeldungen möglichst bald an das Sekretariat, Zwingstrasse 3, St. Gallen

Prospekte daselbst erhältlich D 4201

KLEIDER sparen!

Ein chemisch gereinigtes Kleid ist ein neues Kleid wert. Wir besorgen das Färben und die chemische Reinigung rasch, zuverlässig und vorteilhaft.

FÄRBEREI MURTEN



von Sonnenenergie, sondern arbeite als Lehrling in einer Buchhandlung und zwar 9 Stunden im Tag. Ich lauge Ihnen das nicht um zu strahlen, aber um Ihnen zu zeigen, daß auch wir arbeiten. Meine Freundin, die alle Mädchen, die ich kenne, sind schon im Berufsleben oder sie bereiten sich darauf vor. Es hat gewiß keine einzige von ihnen die ganze Nachmittage in einer Confiterie zu sitzen und ihre Zeit mit Teetrinken und Schwätzen zu verbringen.

„Aber aber gibt es immer noch Leute, die meinen, es wäre noch unnahe Mädchen, die nichts tun“, Ich behaupte: heutzutage „tun“ jedes Mädchen etwas, sei es im Beruf oder daheim, als „Stütze der Hausfrau“. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß es in Zürich oder Bern anders ist als bei uns in Biel. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir konkrete Beispiele der „besseren Mädchen“, die „nichts tun“ bringen würden.

Zu „Gewünschte Veränderung“

Unter „Gewünschte Veränderung“ haben wir in Nr. 33 mitgeteilt, daß in den Jubiläumsgeschenken zum „Berner Bund“ bei den Geburtagewinnen nun auch der Name der Mutter des Kleinkindes genannt wird und wir möchten auf den Wunsch einer Frauenorganisation aufmerksam, die bei Eheverfälschungen auch den Beruf der Frau angegeben wünscht. Dazu schreibt uns beifolgend eine Esoterin:

„Der Wunsch, es möchte bei Eheverfälschungen auch der Beruf der Frau angegeben werden, ist auch der meine, denn der Beruf ist ein wichtiger Teil unseres Lebens, in ein Teil unseres Selbst geworden. Auch praktische Gründe — Identifikation — sprechen für diese Veranmerkung.“

Abnehmend eine andere:

Erlauben Sie mir einige Fragen. Glauben Sie, daß die verheiratete Frau, die nach dem Schweizerischen A. G. B. unter jedem Vaterschaftsbesitz, einen Beruf oder ein Gewerbe ausüben (notabene, nur wenn der Ehegatte es ihr nicht ausdrücklich verbietet) (Kb.) und die durch die letzten Verhältnisse gezwungen ist, den Verdienste nachzugeben, noch Zeit findet, über solche Eigenschaften nachzudenken? Glauben Sie nicht, daß die Frau vom Bande, die hinter dem Fahrwerk, im Stall usw. Mannesarbeit leistet und die in der Stadt oft recht mühsam ihr Brot verdienen muß, froh ist, wenn sie abends nachdem sie ihren Pflichten der Familie gegenüber noch nachkommen ist, ruhig schlafen kann, ohne sich um solche Kleinigkeiten kümmern zu müssen? Frau-

den Sie nicht, daß die Zeit, von der gesagt wird, sie sei kostbar, nützlicher angewendet werden kann, als auf diese Art? — R. Sp.

Liebe Esoterin — so möchten wir auf die zuletzt gestellten Fragen antworten — gewiß wollten wir niemandem veranlassen, kostbare Zeit, die jetzt so nötig für produktive Arbeit ist, für „Sitzfröhenheiten“ zu verwenden. Wir eruchten ja nur um „kurze Meldungen“ und solche können überdacht werden beim Bohnen ernten, Strümpfe waschen oder auf dem Weg ins Bureau. Die erhalten wir durch solche Meldungen wertvolles Tatsachenmaterial, das über Lebenserfahrung Auskunft gibt, die mit irgend einer gewissen Gültigkeit unser Blatt ja wohl genügen, daß es den aktuellsten Fragen — und dies sind heute die Lebensfragen unserer Zeit — den ersten Platz einräumt. Das soll aber nicht hindern, daß wir auch untergeordnete Fragen ernst nehmen und an ihrem Ort bearbeiten. Ob der Beruf bei den Personalien der Frau in amtlichen Meldungen genannt oder unterdrückt werden soll, ist in grundsätzlicher Hinsicht nicht so unbedeutend, wie Sie annehmen. Aber gewiß erwarten wir nicht, daß jede Esoterin sich darüber den Kopf zerbreche — auch hier ist die Arbeitsteilung am Platze; und es sind dann auch nicht die Einzelnen, sondern die Organisationen, die sich um das Durchführen solcher Neuerungen später zu kümmern haben. Dessen wir aber ruhig das Große groß und das Kleinere klein sein und dann wollen wir beiden die ihm zukommende Aufmerksamkeit schenken.

Getreue Arbeit

(Eingel.) Anfang September hat Hr. Verta Ruffenmacher 30 Jahre alt.

Heuteinführung

feiern können. Sie ist heute 68 Jahre alt, ist mit 18 Jahren als Hausangestellte bei den Eltern von Frau Prof. Lommel, Zürich, eingetreten, bei der sie noch heute tätig ist. Immer blieb sie in Freund und Leid mit der Familie verbunden. Dank ihrer Tüchtigkeit, verbunden mit großer Selbstlosigkeit, mit Tatgefühl und Eifer, ist sie auch heute noch die geliebte Helferin des Hauses.

Kurze und Zugrunde

Heim Neufried a. d. Thur

Wolltreifenheim für Mädchen.

Herbstferienwoche für Männer und Frauen.

Leitung: Fritz Wartenweiler.

5. bis 11. Oktober:
Thema: „Unser Verantwortung: gegenüber uns selbst, der Familie, dem Nachbarn, Landsmann und Mitbürger, gegenüber Staat, Herr und Volk, auch gegenüber unsern Brüdern jenseits der Grenzfähle.“
(Das Tages-Programm wird auf Wunsch vom „Scim“ angeleitet.)
Kurzauf (Unterkunft inbegriffen) je nach Zimmer Nr. 5.50 bis Fr. 6.—, Jugendherberge, Sitzob- oder Bett Nr. 3.50 bis Fr. 4.50 pro Tag.

Schweiz. Singwoche

11.—19. Okt. in Casaja, Venzheide-See, (Graubünden)

Leitung: Alfred Stern (Zürich, Nägeli-straße 12, Tel. 43855).
Atem- und Stimmübungen, Volkstanz, Arbeit an einfachen und ausgebauteen Musikformen (Choral, Volkslied, Kanon). — Annehmlichkeiten und Auskunft durch Volkshilfsbundesheim Gaiola.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Dancoclub, Rämistrasse 26 15. September, 17 Uhr. Literarische Session. Die Dancoclub Schriftleiterinnen Anna Richli und Hans von Segesser lesen aus ihren Büchern vor. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Blach, Zürich 5, Vimmattstrasse 25, Telefon 3 92 09.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Reaktion: Anna Serrano-Suber, Zürich, Freudenbergrasse 142, Telefon 8 12 08.

SCHAFFHAUSER WOLLE



ISOPLAST
HEFTPLASTER
ist Vertrauenssache
Verlangen Sie deshalb stets ISOPLAST, das bestbewährte Schweizer-Heftplaster. Klebt an und reißt die Haut nicht.
Hersteller: ISOPLAST A.-G., BRUGG

Leinwanderei Langenthal AG

in LANGENTHAL (Bern)

Das gute Spezialgeschäft für Leinen-, Halb- leinen- und Baumwollgewebe aller Art. Hauswäsche, ganze Ausstattungen komplett, bestickt. Stets neue Schöpfungen. Vorteilhafte Preise. Verlangen Sie Muster!

Gautschi-Kuhn ag
HERBST-NEUHEITEN
in geschmackvollen und praktischen TRICOT-KLEIDERN
P 5492 Q Gediogene Maßarbeit — Mäßige Preise

Desinfector
Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc. vertilgt mit Garantie
Zürich Tel. 3 23 30
Mühlstrasse 100

Detektiv-Klub streng diskret erstes Spezialbüro
schafft Klarheit in Verleumdungs-Ehesachen Vaterschafts-Prozessen, Erbschaften, kassierbare Haraks & Spez. Auskünfte (Lohnen 17.56) Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 13
a Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Soziale Frauenschule Genf
(Vom Bunde subventioniert)
Allgemeine höhere Bildung. — Berufliche Ausbildung für soziale Fürsorge, Jugendfürsorge, Anstaltsleiterinnen, Sekretärinnen, Bibliotheksbediensteten, Laborantinnen usw.
Pension- und Haushaltungskurse im Heim der Schule (Villa mit Garten). Ausbildung von Hausheerinnen.
Wintersemester: 2. Oktober — 21. März. P 12718 X
Prospekt 150 cts.) durch das Sekretariat, Route de Malagnou 3

Wo kauft die Frau in Zürich?

Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Kamelhaardecken Woldecken

Eigene Fabrik für Steppdecken
Größte, besteingerichtete Bettmacherei

Albrecht-Schläpfer Zürich

am Linthescherplatz, nächst Hauptbahnhof

Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter

Atelier für orthopädische u. modische Korsetts
Zürich 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36.340

SPEZIALITÄT: Maßanfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersätze (nach Operation), Schalenpelotten für Anuspräter und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Kolibri Zürich Uraniastrasse 2

Größte Auswahl in Strickmaterial
Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube J. Schurter.

NEU!
Kalbskopf
Hausfrau
Kalkskopf
fix und fertig, in 10—15 Minuten tischbereit, also zugleich Gas und Zeit sparend.
Koch-Anweisung auf dem Topf
Sehr preiswert!
Erhältlich in allen Füllalen.

Ihre Kleider haben jetzt mehr Wert!
Schon Sie diese durch einen guten, eleganten Schirm aus der
Schirmfabrik
Bosshardt's ERBEN
ZÜRICH/Limmatquai 120

Merkur
Kaufmännische
das sagt schon meine Mutter!

Genf Hôtel des Familles
Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof
Für den anspruchsvolleren wie für den einfachen Gast das ideale Hotel

Wäsche nach Gewicht
das einfachste für die Hausfrau.
Schonendste Behandlung bei billiger Berechnung.
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 25, Ablage Badgasse 2 16 42

Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen